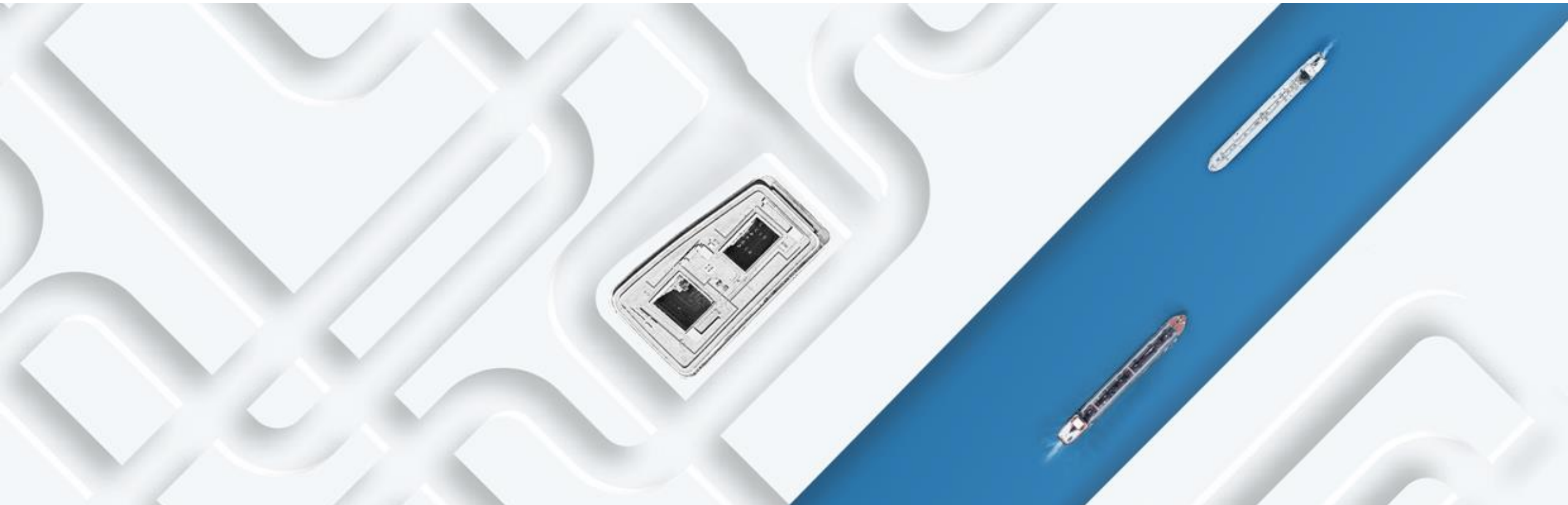


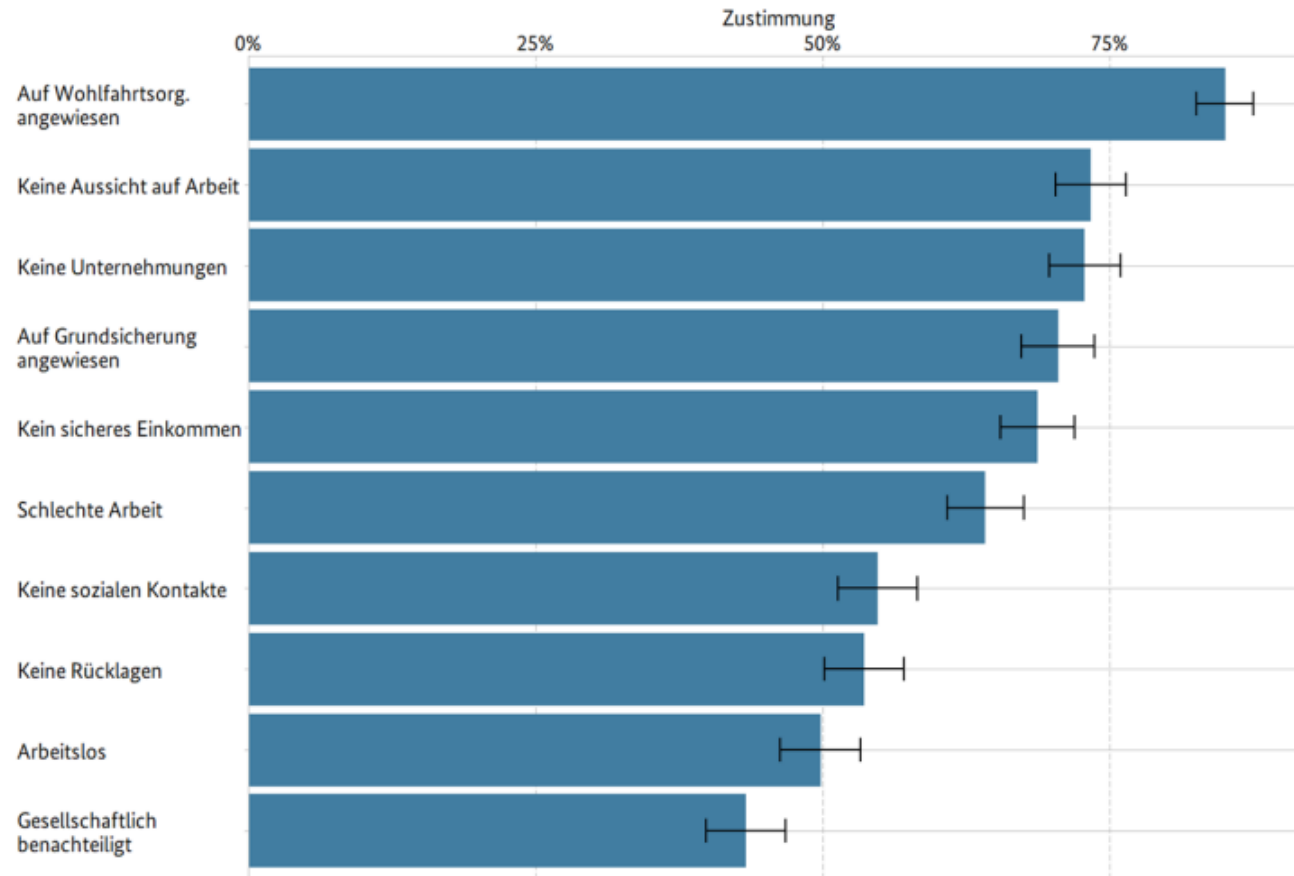
# Armut in Deutschland

Ein Überblick zur Messung und Entwicklung von Armut in Deutschland sowie der Verschuldungssituation im Niedrigeinkommensbereich



# Vielschichtige Sichtweisen auf Armut

Anteil der Befragten, die angegeben haben, ein Mensch sei arm, wenn die jeweilige Antwortkategorie zutreffe



## EU-Definition von Armut

Einzelpersonen, Familien und Personengruppen, die über so geringe (materielle, kulturelle und soziale) Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedsstaat, in dem sie leben, als Minimum hinnehmbar ist,

(Rat der Europäischen Gemeinschaften, 1985, 24)

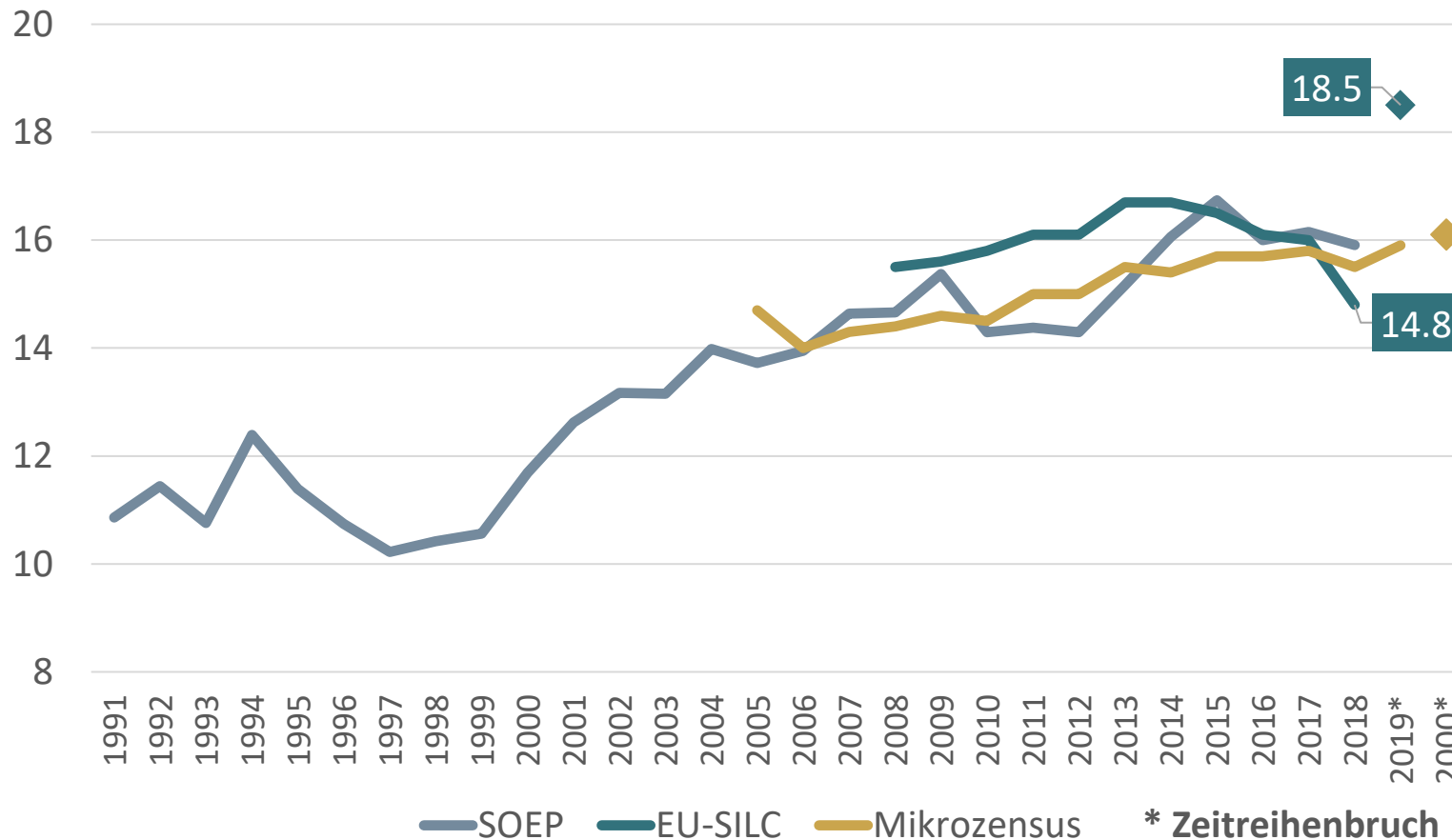
Adriaans et al., 2020 ([Einstellungen zu Armut, Reichtum und Verteilung in sozialen Lagen in Deutschland \(armuts- und-reichtumsbericht.de\)](#) auf Basis des ARB-Survey (2019), N = 1.343, gewichtet, S. 30

1

Relatives  
Einkommensarmutsrisiko

# Entwicklung der Armutsgefährdungs-/Niedrigeinkommensquote

Anteil der Personen mit weniger als 60% des Median-Äquivalenznettoeinkommen



Armutsgefährdungsschwelle für einen Singlehaushalt:

SOEP 2018<sup>1)</sup>: 1.216 Euro

EU-SILC 2018: 1.176 Euro

EU-SILC 2019\*: 1.173 Euro

Mikrozensus 2019: 1.074 Euro

Mikrozensus 2020\* 1.126 Euro

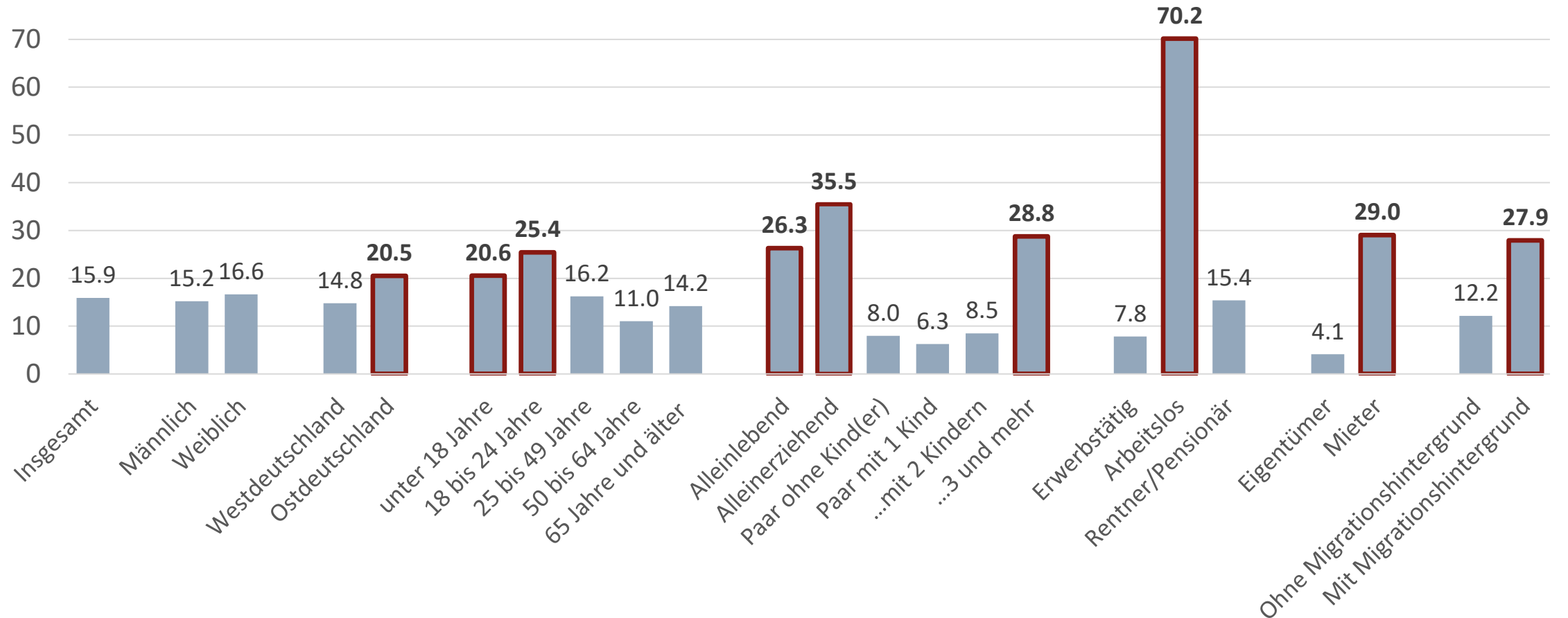
Anstieg der durchschnittlichen Realeinkommen Armutsgefährdeter zwischen 2005 und 2018: 13 Prozent (Anstieg Medianeinkommen: 15 Prozent)

<sup>1)</sup> inklusive Einkommensvorteile aus selbstgenutztem Wohneigentum

Quelle: Indikatoren des Armuts- und Reichtumsbericht ([ARB - A01 Armutsrisikoquote \(armuts-und-reichtumsbericht.de\)](http://arb-a01.armutsrisikoquote.armuts-und-reichtumsbericht.de)), abgerufen am 08.12.2021, SOEP v36, eigene Berechnungen, Eurostat (EU-SILC 2019), Amtliche Sozialberichterstattung (Mikrozensus 2020)

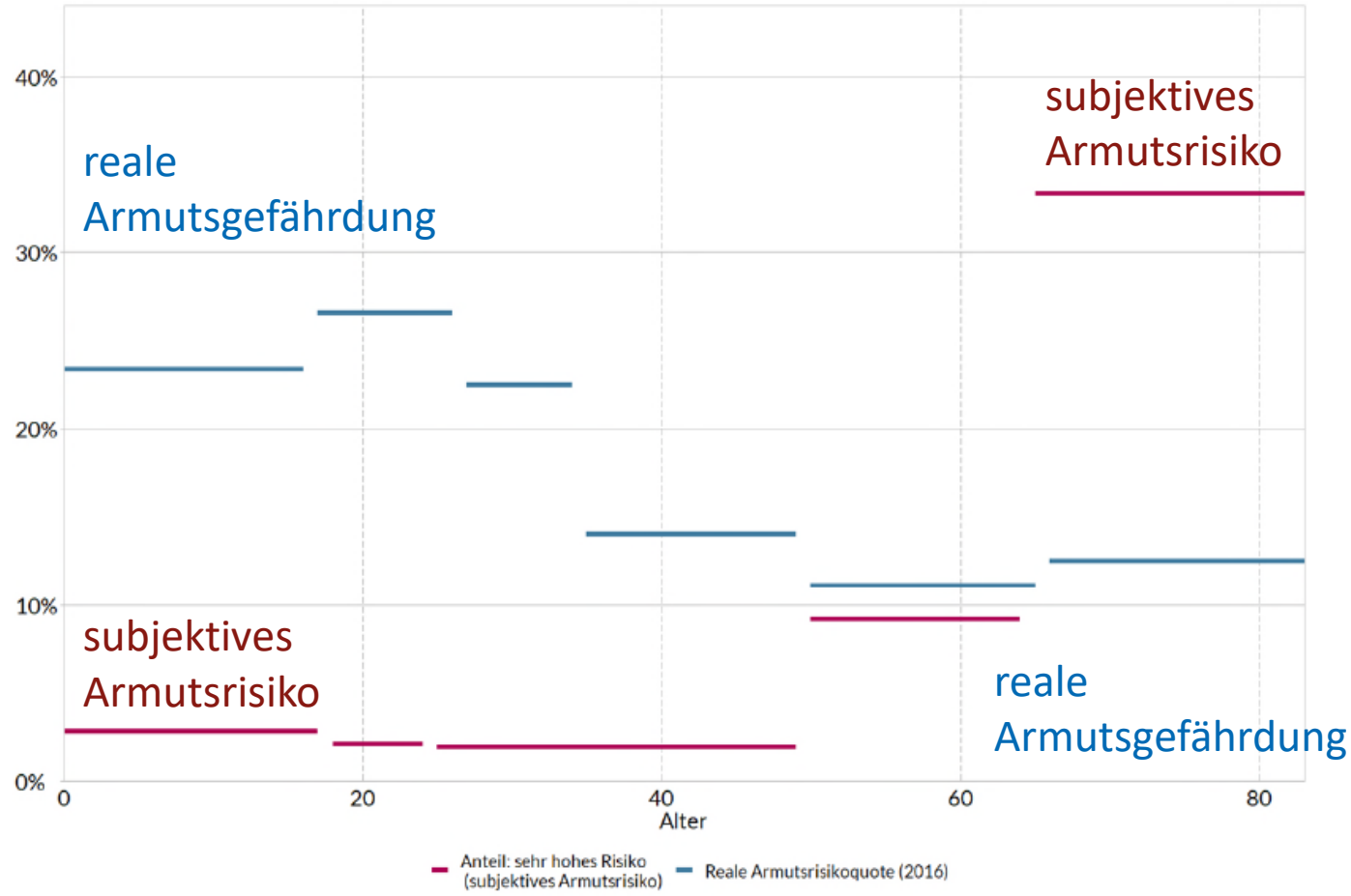
# Bevölkerungsgruppen mit erhöhter Armutsgefährdung

In Prozent der jeweiligen Bevölkerung, 2018



Quelle: Indikatoren des Armuts- und Reichtumsbericht ([ARB - A01 Armutsrisikoquote \(armuts-und-reichtumsbericht.de\)](https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de)) auf Basis **SOEP v36**, abgerufen am 08.12.2021

# (Wahrgenommene) Armutsrisiken nach Lebensphasen

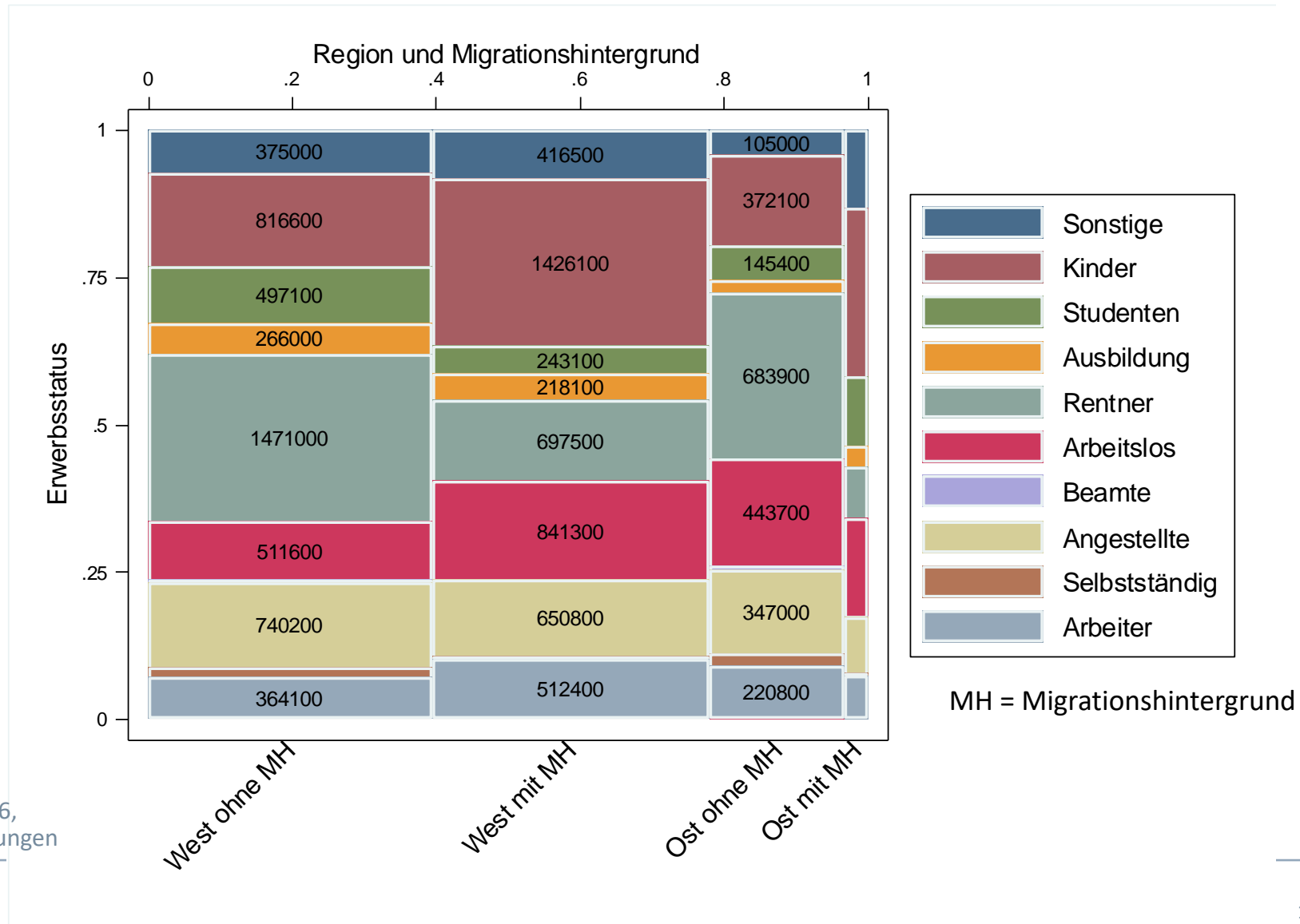


Frage: „Wie hoch ist das Risiko, in unterschiedlichen Lebensphasen in Deutschland arm zu sein?“, Anteil der Antworten „sehr hohes Risiko“

- Die meisten Befragten sind der Meinung, dass das Armutsrisiko in der Altersgruppe ab 65 Jahren am höchsten ist
- Die relative Armutsgefährdungsquote ist hingegen für Kinder und junge Erwachsene am höchsten

Quelle: Adriaans et al., 2020 ([Einstellungen zu Armut, Reichtum und Verteilung in sozialen Lagen in Deutschland](#) ([armuts-und-reichtumsbericht.de](#)) auf Basis des ARB-Survey (2019), N = 1.462, gewichtet, S. 45

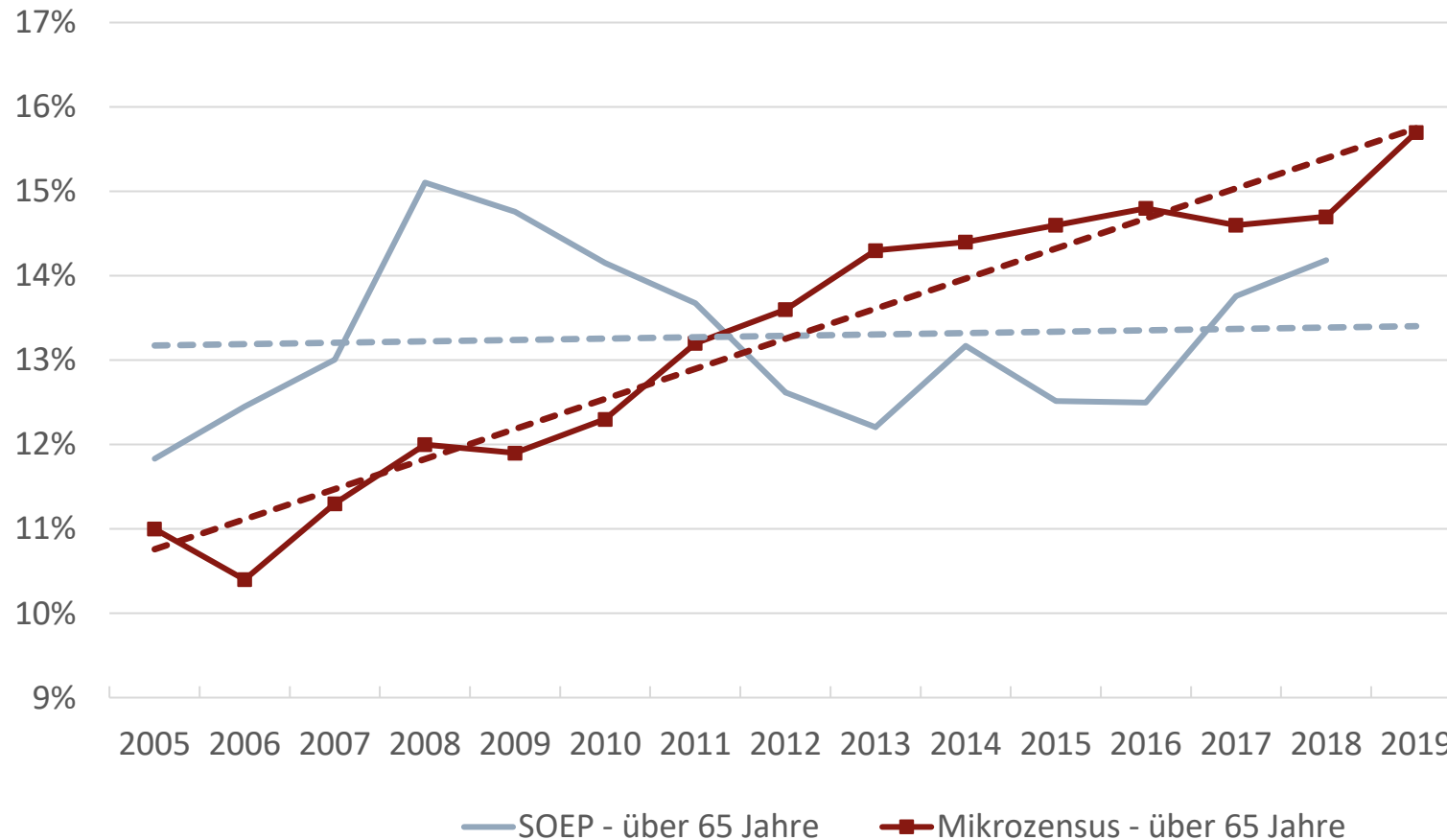
# Armutgefährdete nach Erwerbstatus, Region und Migrationsstatus, im Jahr 2018



Quelle: SOEP v36,  
eigene Berechnungen

# Entwicklung des Altersarmutsrisikos

Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren, in Prozent



Mikrozensus:

Überdurchschnittliches und seit 2005 kontinuierlich steigendes Altersarmutsrisiko

SOEP:

Unterdurchschnittliches Altersarmutsrisiko, seit 2005 kein eindeutiger Trend

Mikrozensus: Vergleichbarkeit der Zahlen ab 2016 mit Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Quelle: Indikatoren des Armuts- und Reichtumsbericht ([ARB - A01 Armutsrisikoquote \(armuts-und-reichtumsbericht.de\)](https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de)), abgerufen am 08.12.2021



2

(Materielle)  
Teilhabemöglichkeiten

# Extensität fehlender Teilhabemöglichkeiten

Anteil der Personen, auf die die folgenden Punkte nicht zutreffen, 2019, in Prozent

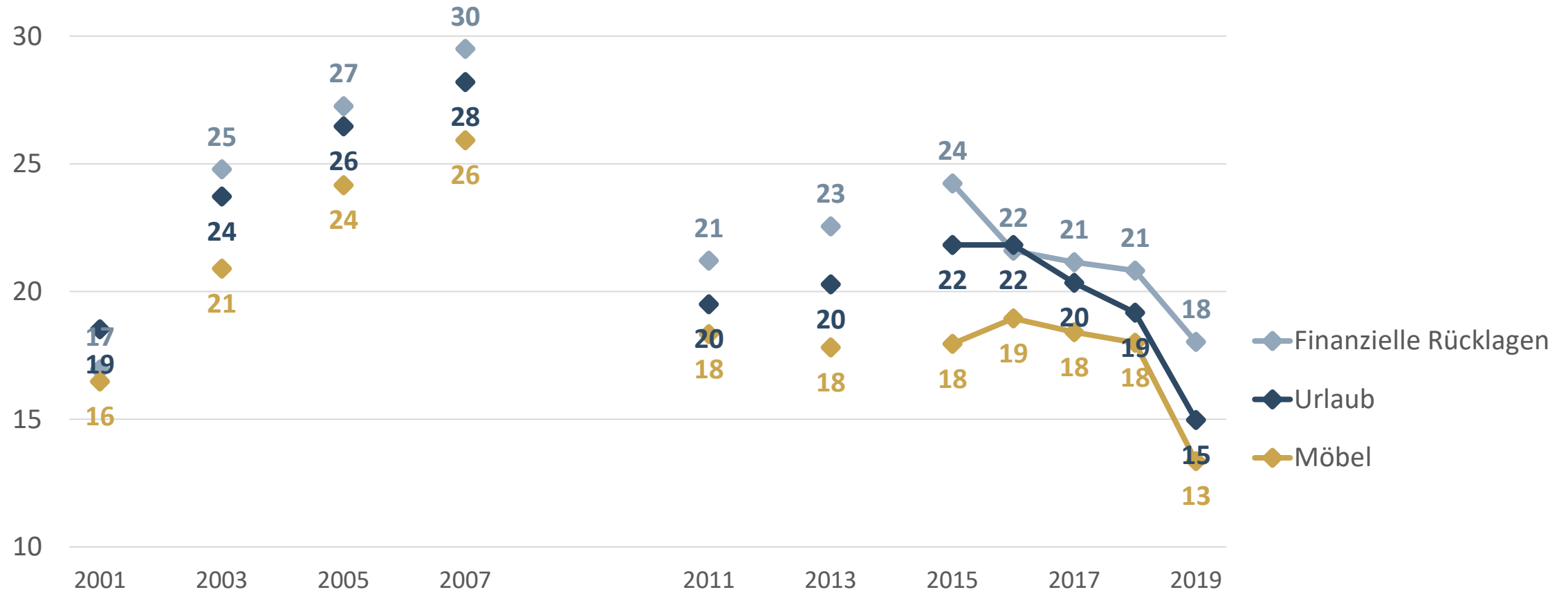
	Finanzielle Gründe		
	<18	65+	Gesamt
Internetanschluss im Haushalt	0,5	2,0	1,2
Mindestens ein <b>Auto</b> im Haushalt	6,0	3,7	5,8
Finanzielle <b>Rücklagen</b> für Notfälle	24,3	9,5	18,0
Jedes Jahr mindestens einwöchige <b>Urlaubsreise</b>	20,1	8,7	15,0
Mindestens einmal im Monat <b>Freunde</b> zum Essen einladen	6,9	4,6	6,3
Mindestens alle zwei Tage <b>warme Mahlzeit</b> mit Fleisch/Fisch	0,8	0,5	0,8
Mindestens einmal im Monat <b>Freizeitbeschäftigung</b> (Kino o,ä,)	7,8	5,2	6,6
Abgenutzte <b>Möbel</b> werden durch neue ersetzt	17,0	9,3	13,4
Abgetragene <b>Kleidungsstücke</b> werden durch neue ersetzt	3,7	2,8	3,4
Die Wohnung wird in kalten Monaten angenehm <b>warm beheizt</b>	0,7	1,0	1,0
Jeder hat wöchentlich einen <b>kleinen Betrag</b> für sich zur Verfügung	5,1	1,6	3,1
Jeder besitzt mindestens zwei Paar <b>Straßenschuhe</b>	0,7	0,1	0,4

Auswahl der Elemente basiert auf der Verfügbarkeit im SOEP 2019 ([SOEP-Core – 2019: Haushaltsfragebogen, Stichproben A-L3, M1-M2 + N-O \(diw.de\)](#))

Quelle: SOEP v36, eigene Berechnungen

# Zeitliche Entwicklung ausgewählter Teilhabemöglichkeiten

Fehlende Teilhabemöglichkeit aus finanziellen Gründen, Anteil Haushalte in Prozent



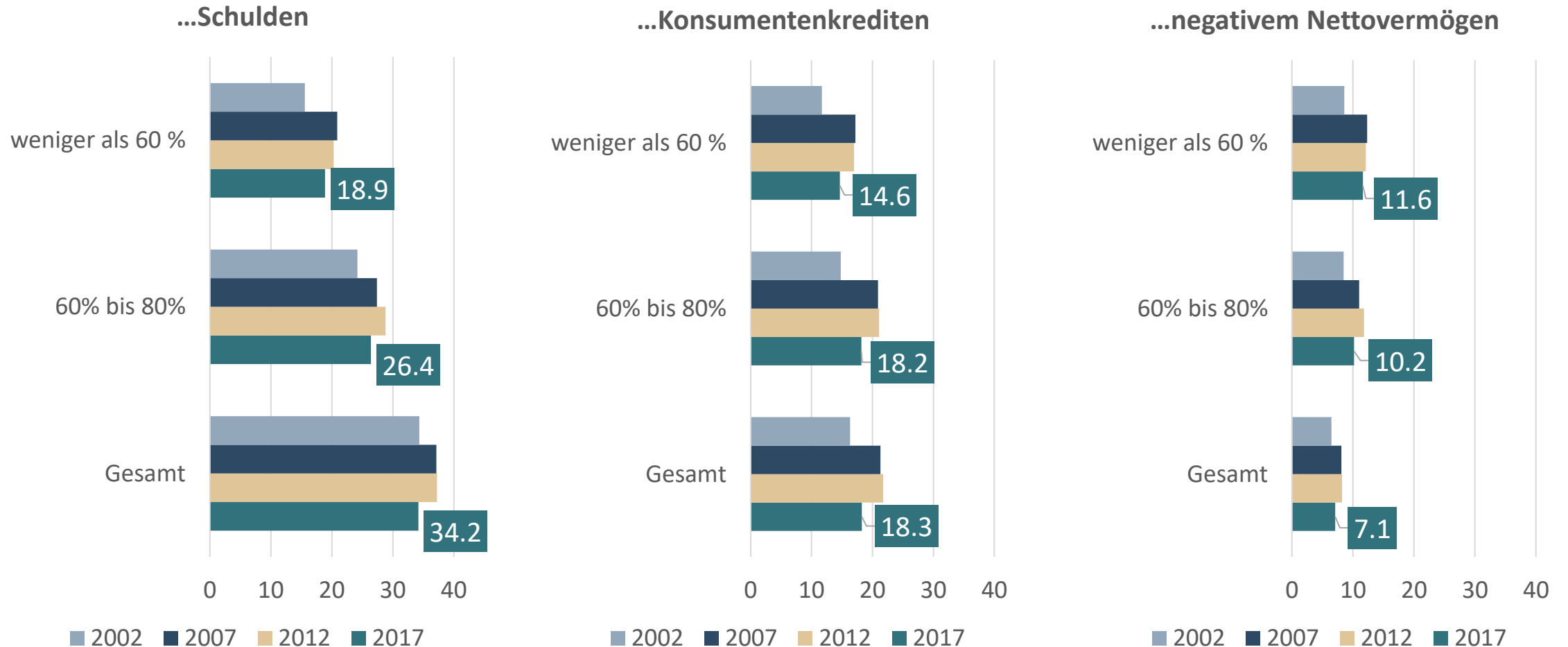
Datenpunkte nach Verfügbarkeit im SOEP,  
Quelle: SOEP v36, eigene Berechnungen

3

Verschuldungssituation

# Verschuldungssituation im Niedrigeinkommensbereich

Nach bedarfsgewichteten Nettoeinkommen, Anteil Haushalte mit ... in Prozent

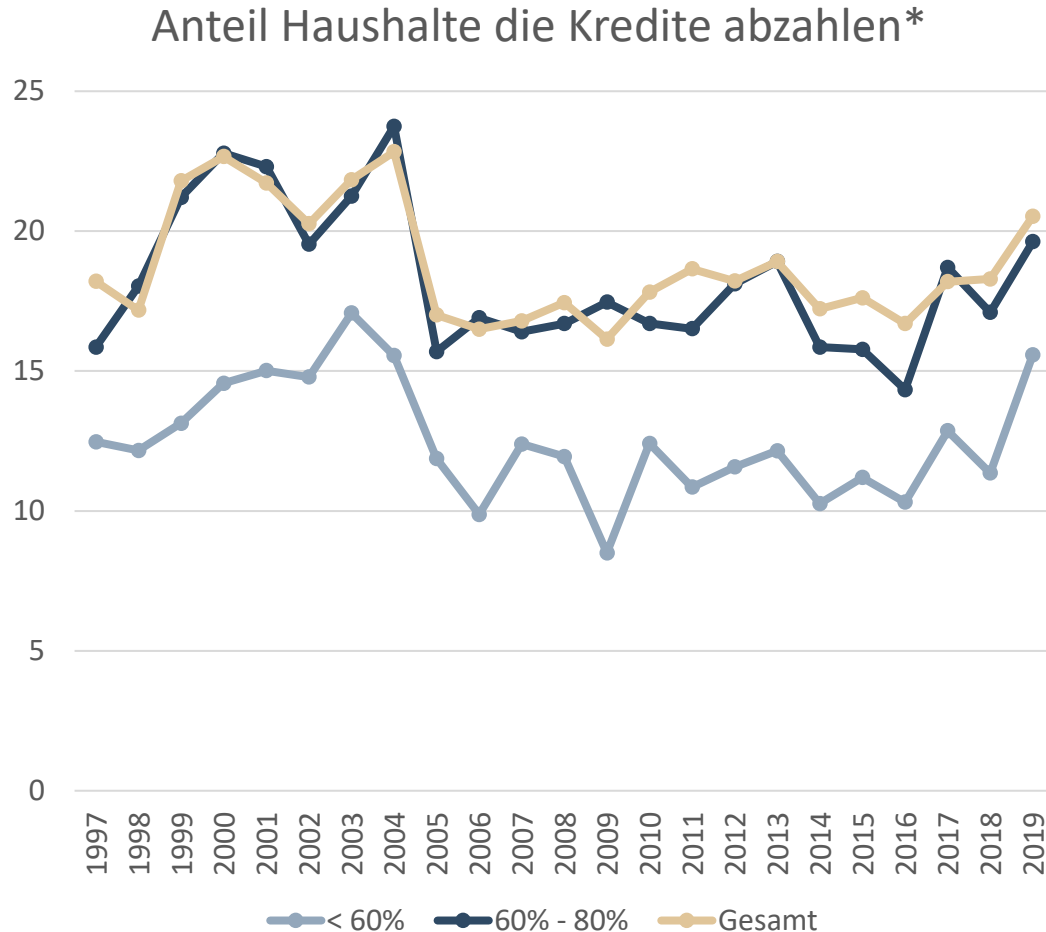


Schulden = Hypotheken und Konsumentenkredite; Negatives Nettovermögen = Verbindlichkeiten > Bruttovermögen (ohne PKW und Ausbildungskredite)

Quelle: SOEP v36, eigene Berechnungen

# Haushalte mit Kreditschulden

Nach bedarfsgewichteten Nettoeinkommen, Anteil in Prozent

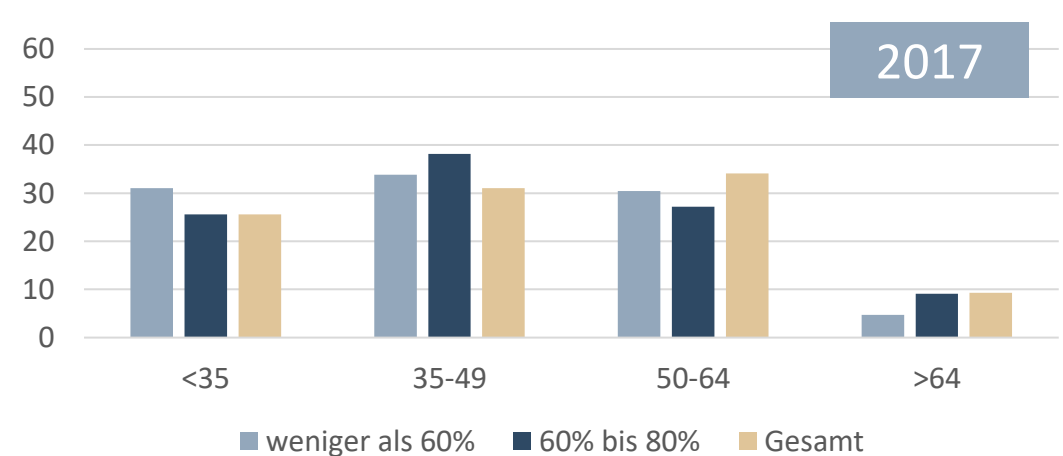
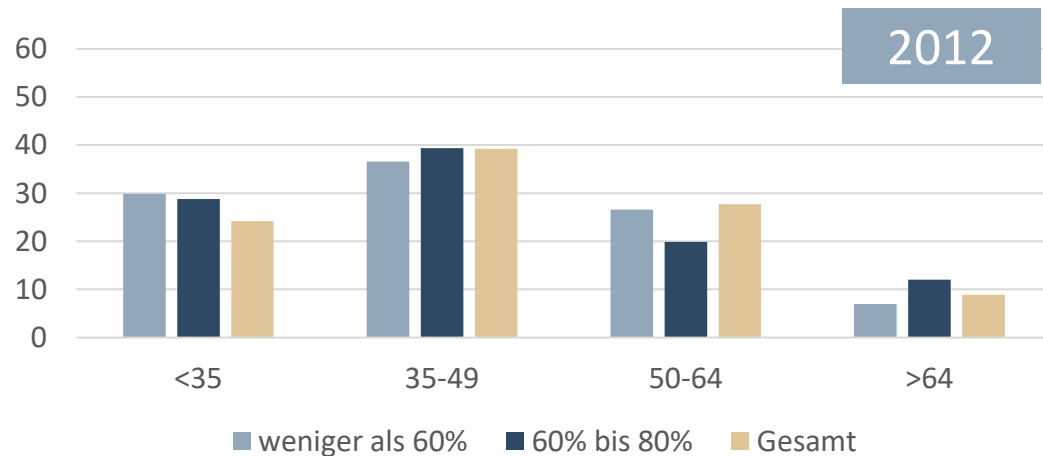
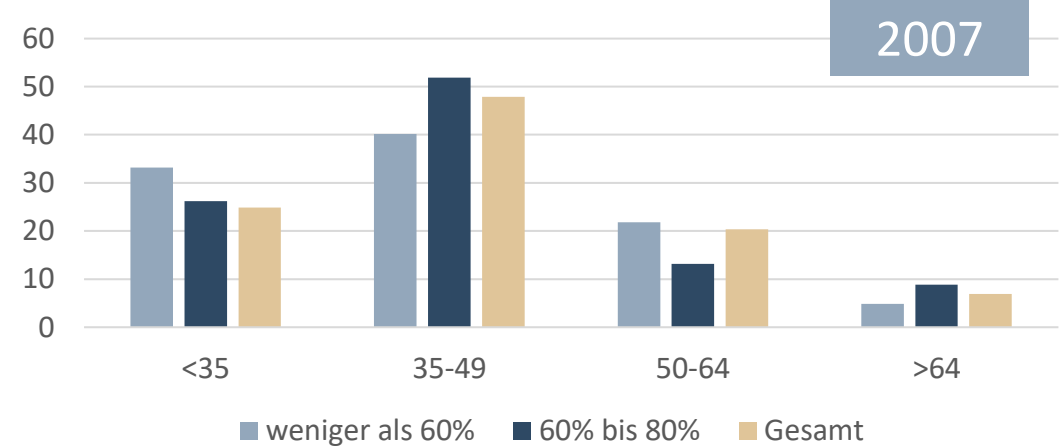
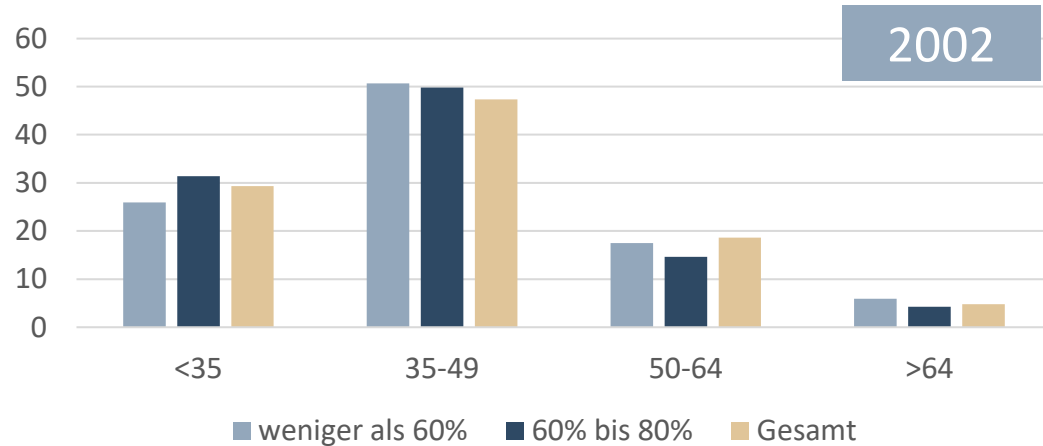


- Im Median liegt der monatliche Rückzahlungsbetrag (inkl, Zinsen) unter armutsgefährdeten Haushalten mit Kreditschulden im Jahr 2019 bei 115 Euro
- Der Anteil des Rückzahlungsbetrags am Haushaltsnettoeinkommen liegt bei armutsgefährdeten Haushalten mit Kreditschulden im Median bei knapp 9 Prozent
- Unter allen Haushalten mit Kreditschulden liegen die Werte bei 250 Euro respektive knapp 8 Prozent

\* Müssen Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit Rückzahlungen und Zinsen für Kredite leisten, die Sie für Anschaffungen oder sonstige Ausgaben aufgenommen haben? → Nicht gemeint sind hier Tilgung und Zinsen für Hypotheken oder Bauspardarlehen; SOEP v36 eigene Berechnungen

# Haushalte mit negativem Nettovermögen nach Altersgruppen

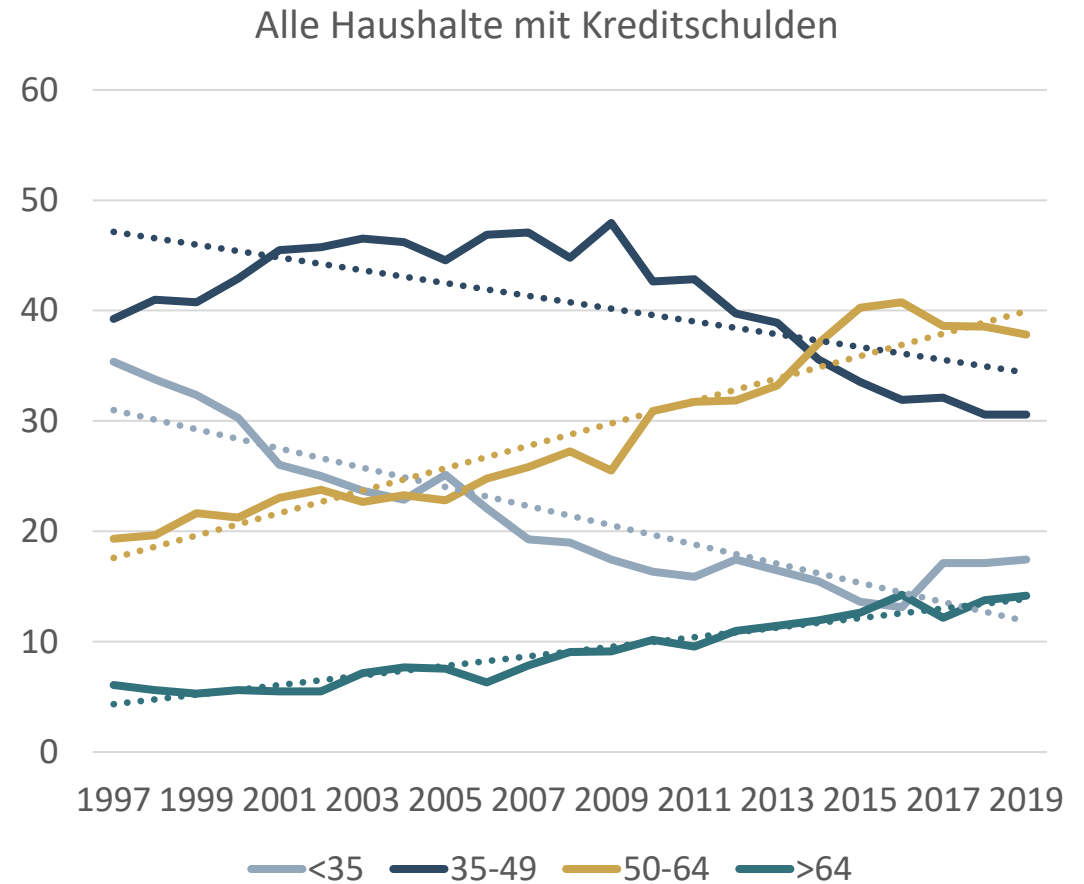
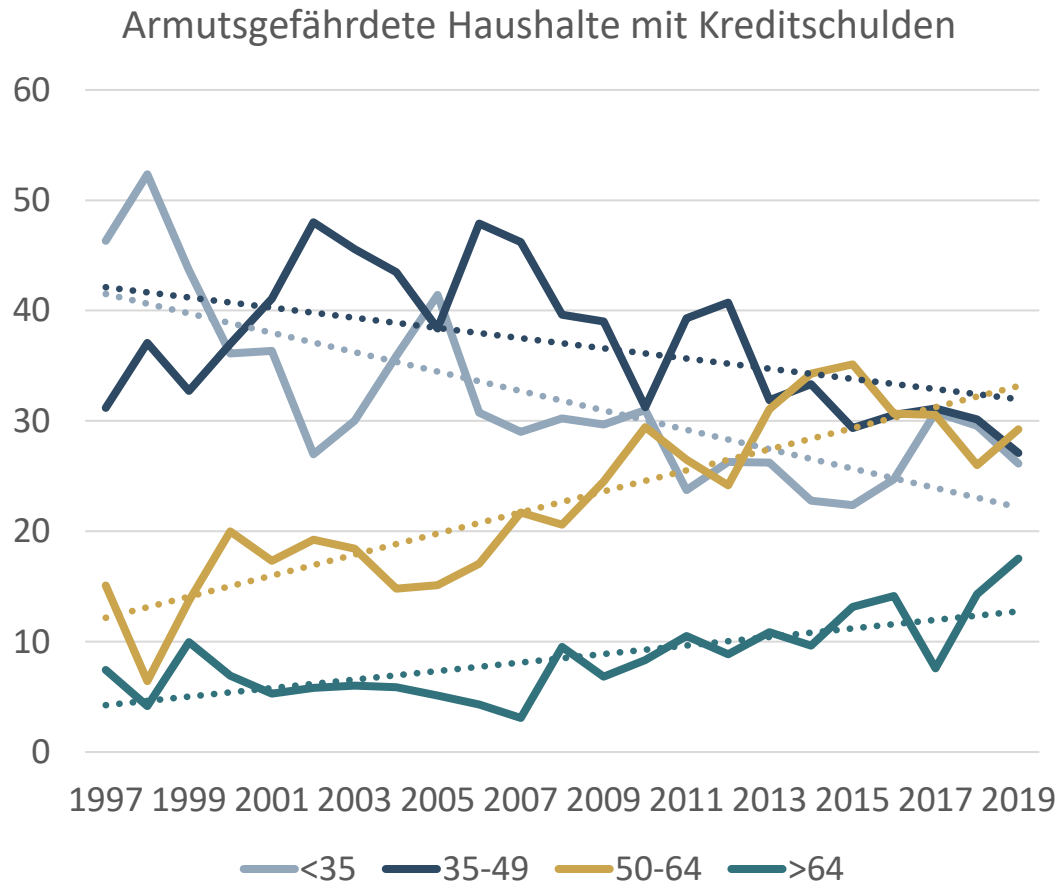
Nach bedarfsgewichteten Nettoeinkommen, Anteil in Prozent



100 Prozent = alle Haushalte mit negativem Nettovermögen (= Verbindlichkeiten > Bruttovermögen (ohne PKW und Ausbildungskredite)); Altersgruppe nach Referenzperson im Haushalt; Quelle: SOEP v36, eigene Berechnungen

# Haushalte mit Rückzahlungsverpflichtungen nach Altersgruppen

Alter der Referenzperson im Haushalt, Anteil in Prozent



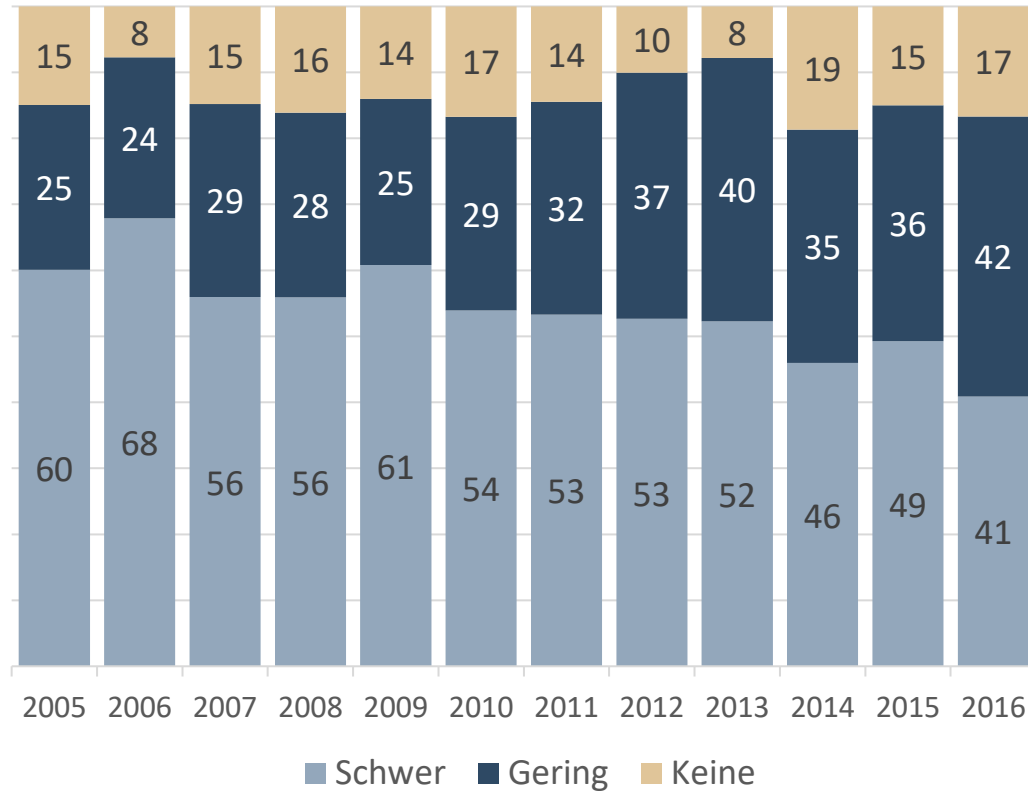
100 Prozent = alle Haushalte mit Rückzahlungsverpflichtungen (= Rückzahlungen und Zinsen für Kredite für Anschaffungen und sonstige Ausgaben (ohne Tilgung und Zinsen für Hypotheken oder Bauspardarlehen); SOEP v36 eigene Berechnungen)



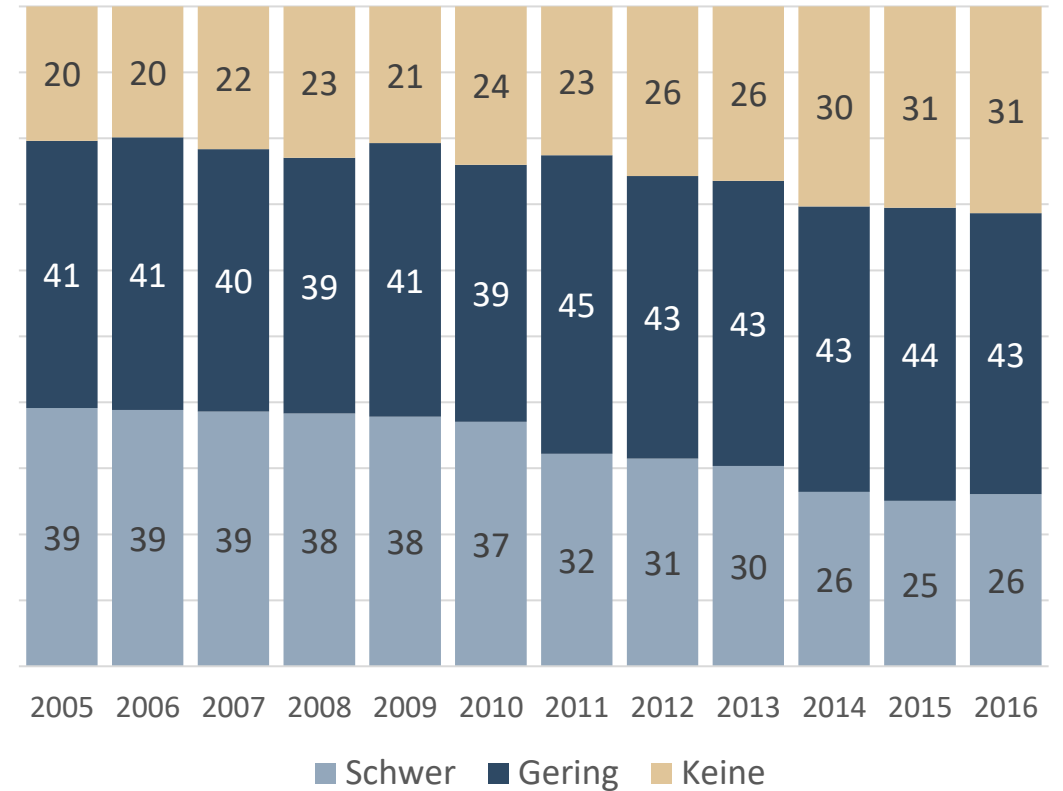
# Empfundene Belastung durch Kreditrückzahlung

Anteil Haushalte, in Prozent

Unter 60 % des Medianeinkommens



Alle Haushalte mit Rückzahlungsverpflichtungen



Frage: Ist die Rückzahlung dieser Kredite für Ihren Haushalt eine schwere Belastung, eine geringe Belastung oder kein Problem? (Frage verfügbar 2005 bis 2016)

Quelle: SOEP v36, eigene Berechnungen

# Zusammenfassung und Fazit

- Zwischen Ende der 1990er Jahre und 2005 ist das finanzielle Armutsrisiko erkennbar angestiegen, Seit 2005 zeigt sich ein weiterer leichter Anstieg, bei gleichzeitig deutlich gestiegener Armutsgefährdungsschwelle (zwischen 2005 und 2018 um rund 15 Prozent).
- Unabhängig von der Wahl des Armutsmaßes lassen sich sehr robust Risikogruppen identifizieren, die nicht nur häufiger von Armut bedroht sind, sondern auch dauerhafter: Alleinerziehendenhaushalte, Familien mit drei Kindern oder mehr, Menschen mit Migrationshintergrund und Arbeitslose.
- Haushalte im niedrigen Einkommensbereich verfügen nicht häufiger über (Konsumenten-) Kredite. Ihr Nettovermögen ist jedoch häufiger negativ und durch ihr geringeres Einkommen sind sie durch die Rückzahlungsverpflichtungen besonders belastet.
- Auch wenn sich die Niedrigeinkommens-/Armutsgefährdungsquote im Zuge der Corona-Pandemie möglicherweise nicht stark verändert, sind die negativen Auswirkungen besonderes für diejenigen schwierig, deren finanzielle Lage bereits vor der Krise angespannt war.

## Dr, Judith Niehues

Leiterin der Forschungsgruppe Mikrodaten und  
Methodenentwicklung

+49 221 4981-768

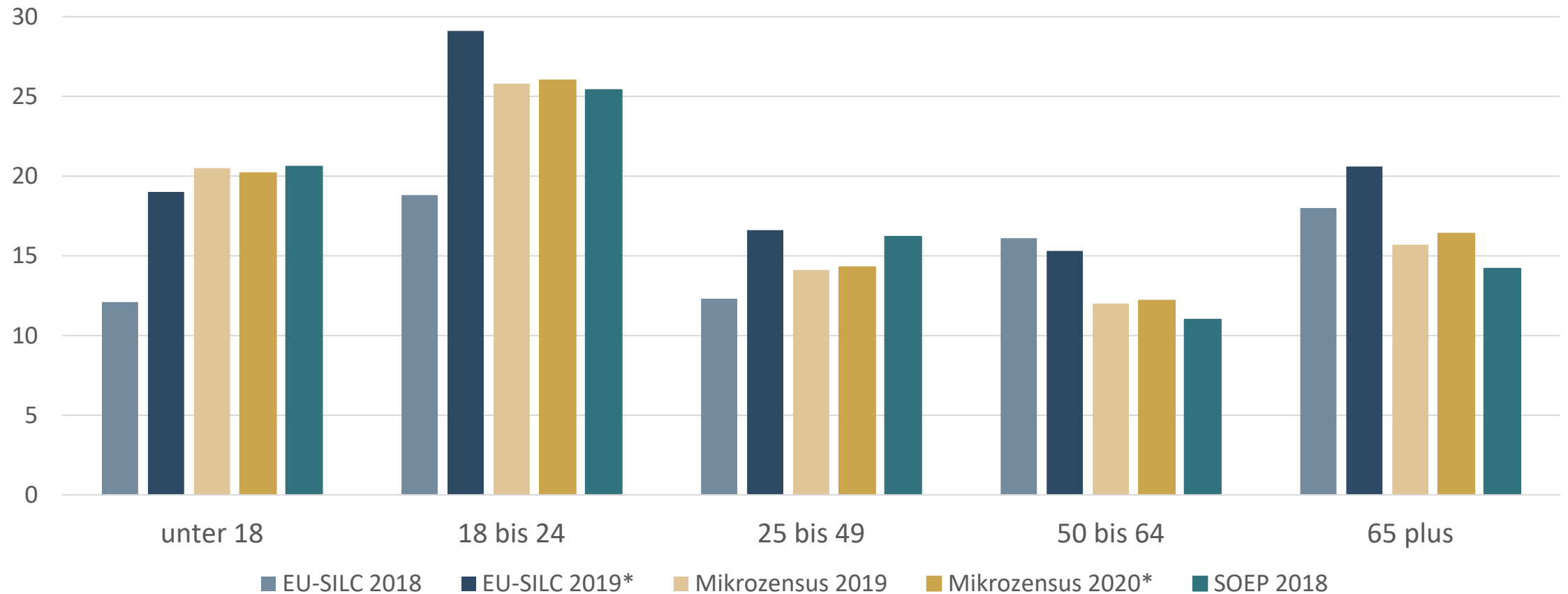
[niehues@iwkoeln.de](mailto:niehues@iwkoeln.de)

[iwkoeln.de](http://iwkoeln.de)



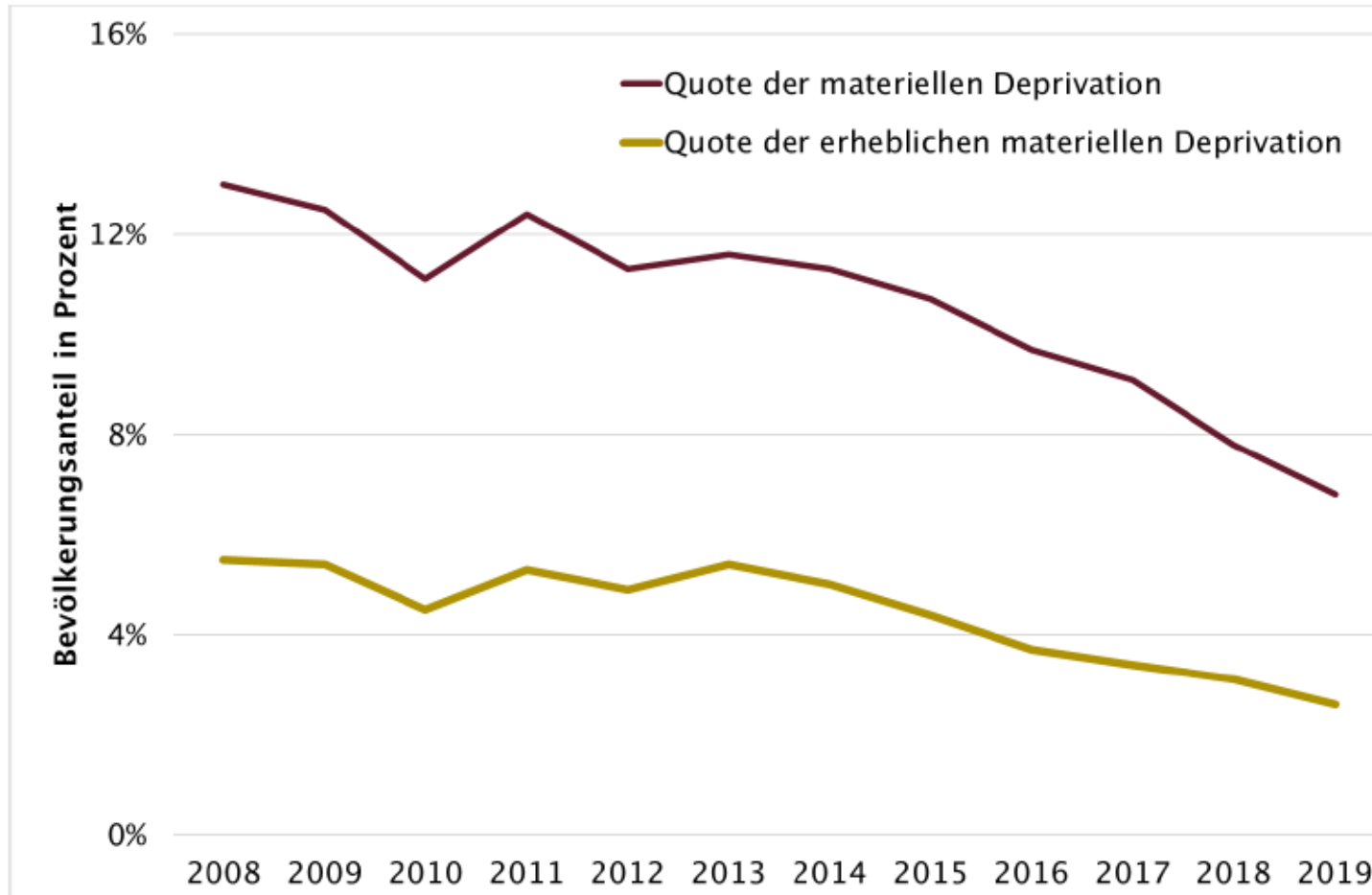
# Armutrisiko: Unterschiede zwischen den Datensätzen

Anteil der jeweiligen Bevölkerung, in Prozent



Quelle: BMAS 2021 (Indikatoren A01), Eurostat, Amtliche Sozialberichterstattung

# Anteil der Personen mit (erheblicher) materieller Deprivation



Personen gelten als „erheblich materiell depriviert“ bzw. „materiell depriviert“, wenn sie Entbehrungen in mindestens vier bzw. drei der folgenden neun Bereiche berichtet haben:

Miete, Wasser/Strom sowie Verbindlichkeiten, angemessene Beheizung der Wohnung, unerwartete Ausgaben tätigen können, einen einwöchigen Urlaub an einem anderen Ort, jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Fisch oder gleichwertiger Proteinzufuhr, ein Auto, eine Waschmaschine, einen Farbfernseher oder ein Telefon.

Quelle: EU-SILC (eigene Darstellung auf Basis des Indikators A09).

Quelle: BMAS,  
2021, S, 52

# Extensität fehlender Teilhabemöglichkeiten

Anteil der Personen, auf die die folgenden Punkte nicht zutreffen, 2019, in Prozent

	Finanzielle Gründe			Inklusive anderer Gründe		
	<18	65+	Gesamt	<18	65+	Gesamt
<b>Internetanschluss</b> im Haushalt	0,5	2,0	<b>1,2</b>	1,6	28,6	<b>8,9</b>
Mindestens ein <b>Auto</b> im Haushalt	6,1	3,7	<b>5,8</b>	10,6	23,2	<b>16,1</b>
Finanzielle <b>Rücklagen</b> für Notfälle	24,3	9,5	<b>18,0</b>	26,9	12,5	<b>20,8</b>
Jedes Jahr mindestens einwöchige <b>Urlaubsreise</b>	20,0	8,7	<b>15,0</b>	27,9	36,1	<b>28,9</b>
Mindestens einmal im Monat <b>Freunde</b> zum Essen einladen	6,9	4,6	<b>6,3</b>	38,8	51,6	<b>44,3</b>
Mindestens alle zwei Tage <b>warme Mahlzeit</b> mit Fleisch/Fisch	0,8	0,5	<b>0,8</b>	5,7	7,3	<b>8,0</b>
Mindestens einmal im Monat <b>Freizeitbeschäftigung</b> (Kino o,ä,)	7,8	5,2	<b>6,6</b>	24,9	40,9	<b>30,0</b>
Abgenutzte <b>Möbel</b> werden durch neue ersetzt	17,0	9,3	<b>13,4</b>	45,0	48,0	<b>45,1</b>
Abgetragene <b>Kleidungsstücke</b> werden durch neue ersetzt	3,7	2,8	<b>3,4</b>	8,3	10,5	<b>9,4</b>
Die Wohnung wird in kalten Monaten angenehm <b>warm beheizt</b>	0,7	1,0	<b>1,0</b>	2,0	1,8	<b>2,4</b>
Jeder hat wöchentlich einen <b>kleinen Betrag</b> für sich zur Verfügung	5,1	1,6	<b>3,1</b>	9,6	4,7	<b>6,0</b>
Jeder besitzt mindestens zwei Paar <b>Straßenschuhe</b>	0,7	0,1	<b>0,4</b>	1,1	0,3	<b>0,7</b>

Auswahl der Elemente basiert auf der Verfügbarkeit im SOEP 2019 ([SOEP-Core – 2019: Haushaltsfragebogen, Stichproben A-L3, M1-M2 + N-O \(diw.de\)](#))

Quelle: SOEP v36, eigene Berechnungen

# Armutsrisiko bei Berücksichtigung von Vermögen

Niedrigeinkommensquote = Armutsrisikoquote; Vermögen werden in hypothetischen Einkommensstrom bis zum erwarteten Lebensende umgewandelt

Armutgefährdung im Alter verringert sich bei **kombinierter Betrachtung von Einkommen und Vermögen** deutlich

**Armutgefährdungsquote der Ü65 sinkt von 12,5 Prozent im Jahr 2017 auf 9,9 Prozent** (Anmerkung: im SOEP fällt die Armutgefährdungsquote in dieser Gruppe deutlich geringer aus als im Mikrozensus)

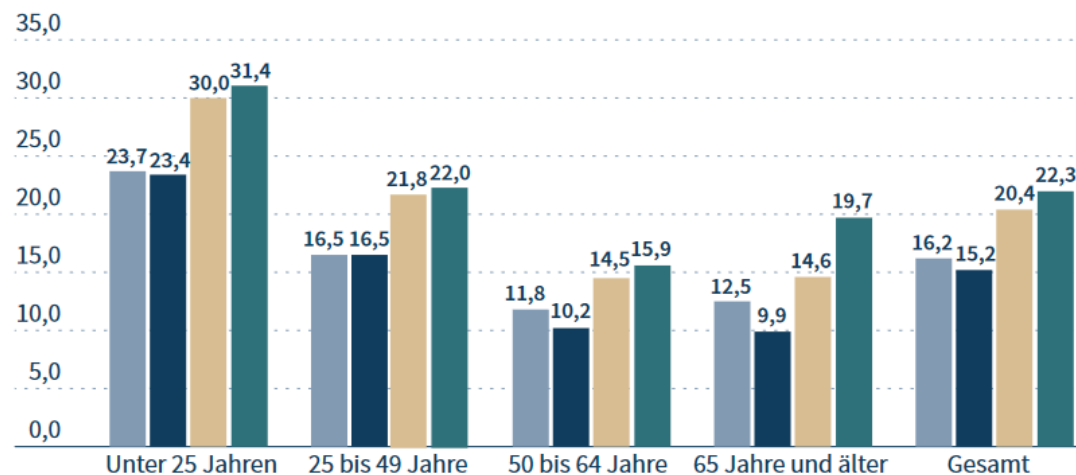
Durch die **kombinierte Betrachtung** wird vor allem deutlich, dass die über 65-Jährigen zwar über unterdurchschnittliche **Einkommen** verfügen, aber **häufiger über höhere Vermögenswerte**

## Niedrigeinkommensquoten für unterschiedliche Einkommenskonzepte und Schwellenwerte

Abbildung 4

Anteil der Bezieher von Niedrigeinkommen<sup>1)</sup> in den jeweiligen Altersgruppen bei unterschiedlichen Einkommenskonzepten<sup>2)</sup>, in Prozent

- Konventionelles Einkommen, konventionelle Grenze
- Erweitertes Einkommen, konventionelle Grenze
- Erweitertes Einkommen, Grenze gemäß erweiterter Verteilung
- Konventionelles Einkommen, Grenze gemäß erweiterter Verteilung



Konventionelle Einkommensgrenze: 1.131 Euro; Grenze gemäß erweitertem Einkommenskonzept: 1.289 Euro.

1) Bedarfsgewichtetes Haushaltsnettoeinkommen ist niedriger als 60 Prozent des Medianeinkommens.

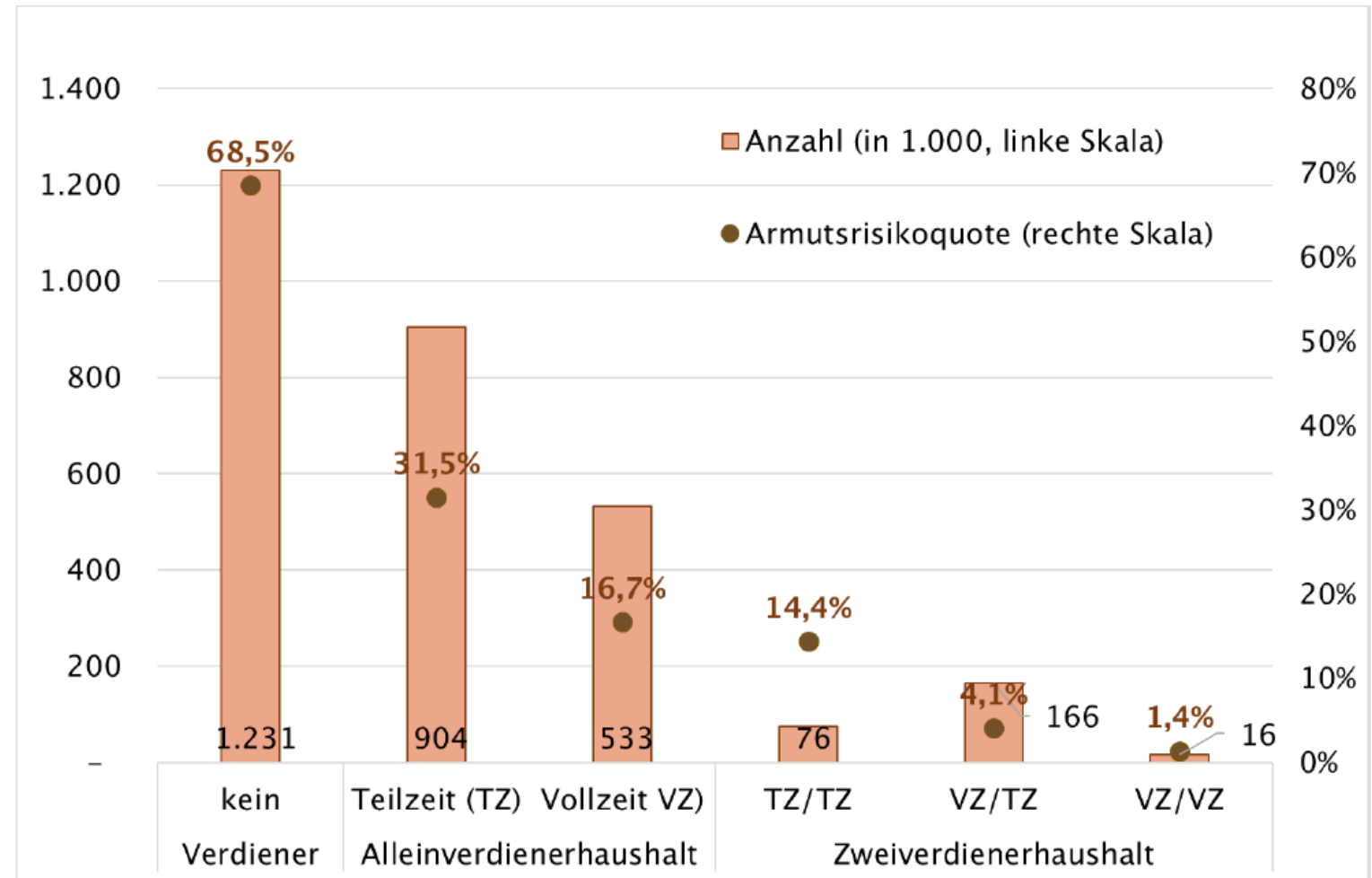
2) Erweitertes Einkommen: um annualisierte Vermögenswerte ergänzt.

Quellen: SOEP v35; Institut der deutschen Wirtschaft

# Armutsrisiko von Kindern nach Erwerbsintegration der Eltern

Kinder in Haushalten mit einem Nettoäquivalenzeinkommen unter der Armutsriskoschwelle

„Wie im Familienreport 2020 ausgeführt, hatten Haushalte, in denen kein Elternteil ein Erwerbseinkommen erzielte, häufig und im Vergleich zum letzten Bericht auch eine weiter gestiegene Wahrscheinlichkeit, dass ihr Einkommen unter der Armutsriskoschwelle lag,“ (S. 60)



Quelle: BMAS, 2021, S. 60f

Quelle: SOEP v35 (Erhebungsjahr 2018, Einkommen des Jahres 2017), Berechnungen Prognos AG, Darstellung BMAS